Modulbeschreibung 25-UFP-P3 Individuelle Profilbildung: Didaktik des Projektlernens

Fakultät für Erziehungswissenschaft

Version vom 31.10.2026

Dieses Modulhandbuch gibt den derzeitigen Stand wieder und kann Änderungen unterliegen. Aktuelle Informationen und den jeweils letzten Stand dieses Dokuments finden Sie im Internet über die Seite

https://ekvv.uni-bielefeld.de/sinfo/publ/modul/26802582

Die jeweils aktuellen und gültigen Regelungen im Modulhandbuch sind verbindlich und konkretisieren die im Verkündungsblatt der Universität Bielefeld veröffentlichten Fächerspezifischen Bestimmungen.

25-UFP-P3 Individuelle Profilbildung: Didaktik des Projektlernens

Fakultät

Fakultät für Erziehungswissenschaft

Modulverantwortliche*r

Dipl.-Math. Nils Weinberg

Prof. Dr. phil. Beate Wischer

Turnus (Beginn)

Wird nicht mehr angeboten

Leistungspunkte

10 Leistungspunkte

Kompetenzen

Die Studierenden

- erkennen bildungshistorische Grundlagen und bildungstheoretische Zugänge zum Projektlernen als eine eigenständige Lern- bzw. Unterrichtsform (1);
- reflektieren Zusammenhänge zwischen Lehrplangestaltung und gesellschaftlichem Wandel im internationalen Vergleich und können diese kritisch hinterfragen (2);
- kennen grundlegende Organisationsstrukturen und didaktische Muster des Projektlernens (3);
- sind fähig, im Unterrichtsfach oder fachübergreifend Projekte zu analysieren, eigene Projektideen zu entwickeln und systematisch in die Praxis zu überführen (4);
- können ihre erworbenen Kompetenzen zu Methoden der Initiierung, des Einstiegs, der Durchführung, der Präsentation und der Auswertung von Projekten in ein konkretes pädagogisches Handlungsfeld transferieren (5) und
- können sich und ihr pädagogisches Handeln selbstkritisch und mit Blick auf die Kooperationspartner kommunizieren und adäquate Problemlösungen initiieren (6).

Lehrinhalte

Das Element 1 thematisiert als Einführung in das Modul die geistigen Grundlagen des Projektgedankens in schulischen, hochschulischen und außerschulischen Kontexten. Das umfasst die historischen Vorbilder aus unterschiedlichen Ländern und ihre philosophischen und theoretischen Bezüge, wie Dewey (USA) zu "Demokratie und Erziehung" (1916), Petersen mit der Gründung der Jenaplan-Schulen in Deutschland, der Projektunterrichts als Bestandteil der reformpädagogischen Schulen aus den siebziger Jahren oder der Reggio-Pädagogik in Italien. Über die Vertiefung von den aktuellen Debatten zum Bildungswert des Projektunterrichts, seinen Stellenwert im Verhältnis zu anderen Unterrichtsarten, neurobiologische und entwicklungsbezogene Aspekte des Lernens in Projekten, die Rezeption internationaler Literatur und Studien. Weiterhin ergänzen Qualitäts- und Bewertungskriterien, inhaltliche Analysen der Lehrpläne der Bundesländer und deren Stellenwert im internationalen Vergleich das Überblickswissen zu den Grundlagen des Projektlernens.

Das Element 2 fokussiert die didaktisch-methodische Dimension des Lernens in Projekten. Projektunterricht ist eine sehr anspruchsvolle Lernform neben anderen, eine ideale Form kooperativen Lernens, eine Form offenen Unterrichts, eine Methode. LehrerInnen und SchülerInnen begegnen sich als Lernende in anderen Strukturen, Prozessen und Rollen. Das Projektlernen wird über die Methoden, Kriterien, Phasen, Typologien und Grundmuster für Projektverläufe entfaltet. Die die Analyse konkreter Projektbeispiele aus der schulischen und außerschulischen Praxis thematisiert den Entwicklungsstand von Projektkulturen an deutschen Schulen. Über die Berücksichtigung von Schulstufen und -formen, fach- und überfachlichen Leistungsanforderungen werden Chancen und Grenzen dieser Unterrichtsform kritisch reflektiert. Das Seminar ist in Teilen projektorientiert angelegt und schließt mit einer didaktisch begründeten Planungsskizze eines Projekts für ein konkretes Praxisfeld.

Element 3 verbindet die Kenntnisse aus Element 1 und 2 und vertieft sie praxisbezogen durch die Realisierung von Projekten. Das Lernen in Projekten erfordert ein breites und verändertes Repertoire an Methoden und Kompetenzen auf Seiten der LehrerInnen und SchülerInnen. Die Studierenden übertragen die Kriterien für gelingende Projektarbeit auf ihre eigene Planung, Durchführung, Präsentation und Auswertung eines (fachgebundenen oder überfachlichen) Projekts. Über Möglichkeiten selber "denkende Erfahrungen" (Dewey) in der Praxis zu machen erleben die Studierenden die Anforderungen an die SchülerInnen bewusst und erkennen die Konsequenzen für das Lehrerhandeln und die Lehrerrolle. Unterschiedliche Projektformen sind möglich, wie die Durchführung mit SchülerInnen an einer Schule, ein außerschulische Lernort der Jugend- oder Erwachsenenbildung oder ein Projekt an der Hochschule selbst. Die Vertiefung schließt mit der Dokumentation und Reflexion des eigenen Projektes ab.

Empfohlene Vorkenntnisse

–

Notwendige Voraussetzungen

–

Erläuterung zu den Modulelementen

Modulstruktur: 2 SL, 1 uPr [1]

Veranstaltungen

Titel	Art	Turnus	Workload [5]	LP[2]
E1: Didaktik des Projektlernens I	Seminar	WiSe&SoSe	90 h (30 + 60)	3 [SL]
E2: Didaktik des Projektlernens II	Seminar	WiSe&SoSe	90 h (30 + 60)	3 [SL]
E3: Modulbezogene Vertiefung	Angeleitetes Selbststudium	WiSe&SoSe	120 h (30 + 90)	4 [Pr]

Studienleistungen

Zuordnung Prüfende	Workload	LP[2]

Lehrende der Veranstaltung **E1: Didaktik des Projektlernens I (Seminar)** *Die Studienleistung dient der Einübung einer reflexiven und diskursiven Haltung zu den in der Veranstaltung behandelten Themen und hat im Hinblick auf die im Modul verankerten Kompetenzen einübenden und vertiefenden Charakter. Erwartet wird die Erbringung von Aufgaben zu Übungszwecken (Kompetenzen 1, 2, 3). Diese können beispielsweise sein: Übungen, Vorbereitung und Durchführung einer Gruppenarbeit, Vorbereitung und Durchführung einer mündlichen Präsentation, Anfertigen eines Sitzungsprotokolls, schriftliche Diskussionsbeiträge im Rahmen einer Lernplattform etc.*	siehe oben	siehe oben
Lehrende der Veranstaltung **E2: Didaktik des Projektlernens II (Seminar)** *Die Studienleistung dient der Einübung einer reflexiven und diskursiven Haltung zu den in der Veranstaltung behandelten Themen und hat im Hinblick auf die im Modul verankerten Kompetenzen einübenden und vertiefenden Charakter. Erwartet wird die Erbringung von Aufgaben zu Übungszwecken (Kompetenzen 3, 4, 5, 6). Diese können beispielsweise sein: Übungen, Vorbereitung und Durchführung einer Gruppenarbeit, Vorbereitung und Durchführung einer mündlichen Präsentation, Anfertigen eines Sitzungsprotokolls, schriftliche Diskussionsbeiträge im Rahmen einer Lernplattform etc.*	siehe oben	siehe oben

Prüfungen

Zuordnung Prüfende	Art	Gewichtung	Workload	LP[2]
Lehrende der Veranstaltung **E3: Modulbezogene Vertiefung (Angeleitetes Selbststudium)** *Im Rahmen der Vertiefung wird eine unbenotete Modulprüfung erbracht. Die Studierenden können wählen, in welcher Form sie den Erwerb der modulspezifischen Kompetenzen (hier: projektdidaktischer Schwerpunkt) nachweisen. Zur Auswahl stehen die folgenden Erbringungsformen:* ○ *die Vorbereitung, Durchführung, Dokumentation und mündliche Präsentation einer projektdidaktisch ausgerichteten Forschungsfrage* ○ *oder die Vorbereitung, Durchführung und Reflexion eines Projektes im Seminars oder mit einem Kooperationspartner als Bericht oder mündliche Präsentation* ○ *oder eine dem Aufwand und Umfang entsprechende (z.B. mediale) Form.*	Projekt mit Ausarbeitung	unbenotet	-	-

Weitere Hinweise

Bei diesem Modul handelt es sich um ein eingestelltes Angebot. Dieses Modul richtet sich nur noch an Studierende, die nach einer der nachfolgend angegebenen FsB Versionen studieren. Ein entsprechendes Angebot, um dieses Modul abzuschließen, wurde bis maximal Wintersemester 2025/2026 vorgehalten. Genaue Regelungen zum Geltungsbereich s. jeweils aktuellste FsB-Fassung.

Bisheriger Angebotsturnus war jedes Semester.

Legende

1	Die Modulstruktur beschreibt die zur Erbringung des Moduls notwendigen Prüfungen und Studienleistungen.
2	LP ist die Abkürzung für Leistungspunkte.
3	Die Zahlen in dieser Spalte sind die Fachsemester, in denen der Beginn des Moduls empfohlen wird. Je nach individueller Studienplanung sind gänzlich andere Studienverläufe möglich und sinnvoll.
4	Erläuterungen zur Bindung: "Pflicht" bedeutet: Dieses Modul muss im Laufe des Studiums verpflichtend absolviert werden; "Wahlpflicht" bedeutet: Dieses Modul gehört einer Anzahl von Modulen an, aus denen unter bestimmten Bedingungen ausgewählt werden kann. Genaueres regeln die "Fächerspezifischen Bestimmungen" (siehe Navigation).
5	Workload (Kontaktzeit + Selbststudium)
SoSe	Sommersemester
WiSe	Wintersemester
SL	Studienleistung
Pr	Prüfung
bPr	Anzahl benotete Modul(teil)prüfungen
uPr	Anzahl unbenotete Modul(teil)prüfungen